

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 1,15 M., durch Boten in Kemberg 1,25 M., in Reuden, Naota, Lubitz, Merx, Gommlin und Gabitz 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltenne Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3gepaltenne Reklamezeile 20 Pfg. Zeilen: 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 3

Kemberg, Sonnabend, den 5. Januar 1918.

20. Jahrg.

Für die Stadtverwaltung wird ein Vehrling

(aus Kemberg oder einem benachbarten Orte) für Ostern 1918 gesucht. Gewissenhafte Ausbildung in allen Zweigen der Verwaltung und des Aufsehens, spätere Verewaltung einer Beamtenstelle wird zugesichert. Bewerbungen baldigst einbringen. Kemberg, den 4. Januar 1918.

Der Bürgermeister.

Vom Kriege.

Französische Wäfersolge in der Champagne.

Gr.ches Hauptquartier, 3. Januar.

Wäfersolger Kriegschlachtplan.

Na verchiebenen Stellen der Front an Wäfersolger Kampf. Nahe an der Front wurden bei geringem Unterechnung Gefangene gemacht. Französisch Wäfersolger in der Champagne nördlich von Fresnoy und nördlich von La Mesnil laiteren in anderer Front.

Wäfersolger Kriegschlachtplan.

Nichts Neues.

Na der

Wäfersolger Front.

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generallquartiermeister: Ludendorff.

Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 2. Januar. (Mitteil.) Durch unsere U-Boote wurde im Englischen Kanal und Atlantischen Ozean neuerdings vier Dampfer, darunter ein besessenerer U-Boot, ein Kohlen Dampfer, seine der englische Schoner „Koska“ mit Kohlen von Swansea nach Cherbourg, der portugiesische Schoner „Arpurgaga“ mit Getreide nach Frankreich, sowie der portugiesische Fischdampfer „Aegos“. Von den übrigen versenkten Dampfern hatte einer Stahlbaren von Swansea nach Cherbourg geladen; ein anderer Dampfer wurde als einen gesunkenen Getreideträger herausgeholt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rückgabe der beschlagnahmten Schiffe von Rusland.

Nahe den Vereinbarungen des Friedensvertrages mit Russland müssen auch die von den russischen Seestreitkräften während des Krieges beschlagnahmten Schiffe der Mittelmächte wieder zurückgegeben werden. Es handelt sich dabei, wie wir erfahren, um folgende Schiffe: In der Mittelmeer: 11 Segelschiffe von zusammen 1900 Bt.-Reg.-Tn. und 56 Dampfer von zusammen 75 000 Bt.-Reg.-Tn. In der Schwarzen Meer: 3 Dampfer mit zusammen 1200 Bt.-Reg.-Tn. Für die Rückgabe nicht in Frage kommen die Schiffe, die nach Kriegsausbruch durch Wasserwege in russische Hände oder in die Hände der Mittelmächte fielen und rechtlich abgetrennt wurden. Schiffe, die von uns im Sperrgebiet aufgebracht wurden, werden nicht als Beute betrachtet, kommen also für die Auslieferung auch nicht in Frage. Diese Tatsache wird namentlich für die späteren Verhandlungen mit England von Wichtigkeit sein.

Eine Antwort der Entente?

Amsterdam, 3. Jan. Die „Times“ meldet aus Washington: Zwischen London, Paris und Washington erfolgt ein Gedankenaustausch über die Formalisierung der Antwort auf die österreichisch-deutschen Friedensvorschläge, die der Allierierten durch die Volkswirtschaftsministeren hat. Es ist noch nicht bestimmt, ob Wilson, Lloyd George oder Clemenceau antworten werden, aber die Antwort würde wahrscheinlich eine neue Aufstellung der Kriegsziele in Form eines Auftrages an die feindlichen Völker über die Kopie ihrer Herrscher hinweg enthalten.

Koppenhagen, 3. Januar. Der Petersburger Berichterstatter von „Lundbladet“ meldet aus guter Quelle, die Wäfersolger seien bereit, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Die den Wäfersolgervertretern nachgehenden Kreise entscheiden, man solle keinen anderen Wegweg als gemeinsam mit Allierierten Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Herbeiführung klammert aus möglichen Volkswirtschaftsministeren. Wahrscheinlich solle in einem letzten Bericht an Lloyd George auf das Wäfersolgerversteheren dererantigen Schritte hingewiesen haben.

Wien, 2. Januar. Das allgemeine Tagesgespräch auf der Straße und in öffentlichen Lokalen stützt hier das Ruetertelegramm, das fast offiziell erklärt, England, Amerika,

Frankreich und Italien können im Gedankenaustausch, weil das Angedenken der Neutralität, selbst mit Geringer Bedingung, unter Umständen auch für die Entente annehmbar wäre. Nebenbei wird das deutsche Ruetertelegramm in diesem Sinne hier angeführt mit dem Ergänzungs, daß die Befüge so wie so schon recht unvollständige Friedensbestimmung noch mehr gefestigt wird. Wäfersolger Bedenken klingen sich allerdings, wie weit belagertes Telegramm eine Falle ist und einen nicht ganz offensichtlichen Zweck verfolgt.

Man wird gut daran tun, den Mitteilungen über die Gerechtigkeit der Entente, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, mit größter Aufmerksamkeit zu begegnen. Die Allierierten haben das größte Interesse daran, die Friedensverhandlungen zwischen Russland und Deutschland zu fördern und zu vereiteln. Dieser Wäfersolger diesen ungewissenhaft die neuen Wäfersolger der Entente, deren gewisse Wäfersolger natürlich die Engländer sind. Auch die Neutralen glauben nicht an die heiligen Wäfersolger des Lloyd George, Clemenceau, und Wilson. Zum Beweis dafür sei die Veröffentlichung eines Amerikaner Wäfersolger angeführt, in dem die Deutschen das Korrespondenten Rumäne der „Daily News“ in Petersburg besprochen werden. Der Berichterstatter schreibt: „Nach meiner Uebersetzung können die deutschen Friedenspläne nur dadurch vereitelt werden, daß wir Friedensbedingungen bekanntgeben, die sich möglichst genau mit den russischen Bedingungen decken, um dann an der Friedenskonferenz teilzunehmen und gleichzeitig die demokratische Bewegung in Deutschland zu unterstützen. Eine Veränderung in Russland wäre idealisch. Jede Regierung müßte solchen Willen zeigen, und die Art, wie Trost dabei zu Werke geht, ist noch am geeignetsten, Deutschland zu schaden.“ Das Amerikaner Wäfersolger gibt der Meinung Ausdruck, daß diese Ausführungen nicht als die Privatansicht eines Korrespondenten zu werten seien, sondern zeigen, daß England gern ein neues Wäfersolger versetzen möchte.

Auflösung der Salominaerme.

Das Schicksal der Salominaerme scheint schon lange höchst unheimlich in der Luft. Wie es scheint, ist ihr der Boden in Salomina aber nach den russischen Ergebnissen man doch zu heiß geworden, sie verläßt in andere Regionen. In griechischen Kreisen der Salomina ist nämlich die Nachricht verbreitet, die Auflösung der Salominaerme sei eine beschlossene Sache. Schon auf der letzten Allieriertenkonferenz in Paris habe England auf eine Auflösung gedrängt und den Widerstand der französischen Regierung gebrochen. Man wäfersolger sich in der Entente nicht, daß Deutschland unter dem hohen Eindruck der russischen Wehreschiffe steht, und daß es schwerer schwieriger werde, das hungarische griechische Volk in Formidität zur Salominaerme zu erhalten. Man wäfersolger in der Entente auch daran, ob es Vorgehen noch möglich sein werde, sein Mobilisationsbesprechungen zu erfüllen. Der Generallquartiermeister Salomina von Salomina aberfinden werden, damit man ihm die Demütigung erbare, die Zerlegung beschlossene Wäfersolger so wenig zumvorn aufzuführen. General Salomina sei jedoch für diese Aufgabe bestimmt, und er habe Befehl, durch Eisenbahnen und über den Hafen von Salomina die künftigen Herbeiführungstransporte zu leiten.

Eine utility Rede

Die italienische Regierung stellt vor einem Vertreterskonferenz zum anderen durch. Jetzt hat der Senat ihr mal wieder einstimmig sein Vertrauen bekräftigt, und das befestigte den Ministerpräsidenten Orlando zu einer Rede. Nachdem Orlando sein unerschütterliches Vertrauen zu Salomina ausgesprochen und sich gegen die in Vande umgehenden (1) Vertretungen gegen die Allierierten gewandt hatte, sprach er über Verdienste. Er zog in den schärfsten Worten gegen den „unwäfersolgeren Kalif“ der Mittelmächte los, die sich als Vandalen des Friedens aufzuführen und die Entente für die Fortschreibung des Krieges verantwortlich machen wollten. Und doch sei es gerade die Entente, die einen ehrlichen, gerechten, loyalen, allein wäfersolgeren Frieden erlerne. Die Verhandlungen von Versailles wäfersolger sein eine neue, schon o'se Hinterlist, um die Seele der Entente kämpfer zu vergiften. Die Mittelmächte sollen doch endlich mit ihrem unloyalen System aufhören, sich als Friedensstörer zu gebärden. — Dieser alligen Rede folgte eine Zustimmungsaussage, und so weit man wenigstens, daß die Italiener noch gegen die politischen Feinde sind wie vor drei Jahren, oder wenigstens so tun müssen.

Deutliche Behandlung von Kriegsgefangenen durch die Italiener.

Wien, 2. Januar. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Italiener bestreben zwar, daß sie unsere Kriegsgefangenen genau so brutal und unmenschlich behandeln wie die Franzosen und dazwischen auch die Engländer, obwohl ihnen dies an einer ganzen Reihe authentisch erhärteter Fälle nachgewiesen worden konnte. Auch neutrale Blätter, wie die „Neuen Zürcher Nachrichten“ vom 4. Oktober und 13. Oktober haben schon wiederholt unter Aufzählung von Tatsachen

die grausame und unwürdige Behandlung österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener durch die Italiener der breiten Öffentlichkeit mitgeteilt. Folgender authentischer Fall ist als neuerlicher Beweis hierfür anzusehen. Ein als Kämpfer im 34. Regiment der 10. Werra am 29. Mai von einer Abteilung Italiener nach barackentlicher Wäfersolger gefangen genommen. Nachdem er durch zahlreiche Verwundungen kampfunfähig gemacht worden war, schleppte ihn die Italiener in eine Kaserne, wo sie ihn fünf Tage unverbunden unbeschadet liegen ließen. Erst in der fünften Nacht wurde der Kämpfer zurückgebracht und an der Sanitätsstation der 34. Division im Ballonamt regelrecht behandelt und verbunden. Aber nicht genug damit! Der Kämpfer wurde auch von der italienischen Soldaten vollständig ausgebeutet, die ihm 320 Kronen Spätergeld, fünf Handen, vier Lätzchen, fünf Paar Socken, eine silberne Taschenuhr usw. wegnahmen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 4. Januar 1918.

oe. Die Schneefälligkeit verurteilt angesichts des Mangels geeigneter Arbeitskräfte nicht nur in der Groß- und Mittelstädte, sondern auch bei uns ziemlich viel Kopfweiden. Die der Aufrechterhaltung des Straßennetzes ist es infolgedessen allem nach nicht getan, als auch die Wegschaffung von letzterem noch in Frage kommt. Weid der Schnee, wenn auch zum Sommergehalt, auf der Straße liegen, so bilden sich bald jene berüchtigten Schlamm- u. Schlamm, die allmählich das Versehen jenes Straßennetzes zu einer Unmöglichkeit machen. Hier sei auf den schon früher vorgeschlagenen Weg hingewiesen, den Schnee als Düngemittel zu benutzen. Durch die in ihm enthaltenen Mengen Kalzium, Stickstoff und Phosphorsäure wird namentlich dadurch, daß das Schneeflächen reines Regenwasser darstellt, ist der Schnee ein gutes Düngemittel. Er wirkt außerdem dadurch noch befruchtend, daß er nur langsam und gleichmäßig im Erdboden verweilt. Man schaffe deshalb den Schnee, wieviel als möglich in die Vor- und Hinterhöfe. In letzterem tut es namentlich den Obstbäumen gute Dienste, aus deren Stamm man ihn im Umfange der Baumkrone etwa einen Meter bis anderthalb Meter hoch aufstapelt.

* Einschränkung der Elektrizitätsversorgung. Der Reichskommissar für Kohlenversorgung hat an die Elektrizitätswerke folgendes Schreiben gerichtet: „Die schwerere Kohlenlage zwingt in den nächsten Wochen zu Einschränkungen, die bei der Elektrizitätswerke über das Maß hinausgehen werden müssen, das in meiner Befehlsverfügung vom 2. November 1917 über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit vorgezeichnet ist. Ich befinde mich, daß die Versorgung der Elektrizitätswerke etwa auf 70 Prozent der Sollmenge sinken wird und nun jedoch nicht in Aussicht ist, daß ich den Wäfersolger mehr als die Menge verzeichnen kann. Zusammengefaßt werden auch damit geteilt werden, daß in der Folgezeit die Erzeugung einzelen werden. Der Verbrauch muß daher rechtzeitig so vermindert werden, daß nötiger Fall nach vermieden wird. Die Reichsamtstellen sind über die augenblickliche Lage besonders unterrichtet und haben Wäfersolger notwendig, welche Betriebe aufrechterhalten werden müssen.“

* Seifen- und Soda-Erklärung. Die jetzt den Balthicum in einer Menge von Präparaten als Wäfersolger angeboten werden, sind neuerdings, wie Wäfersolger Telegrammbeurteilung mitteilt, von dem Kriegsausschuß für Ole und Fettsäure einer Prüfung unterzogen worden. Diese hat zur Folge gehabt, daß ein großer Prozentsatz der unterzeichneten Präparate vom Weltvertrieb ausgeschlossen werden mußte. Bestehen wurden alle diejenigen Mittel, die infolge ihrer Zusammensetzung die Wäfersolger mehr als unzureichend angreifen, sowie diejenigen zu deren Herstellung Sodalasche, wie Ammoniumsulfat, Gerg, kein usw., die zur Zeit für wichtigere Zwecke in Anspruch genommen sind, in einem das dringende Folgebedürfnis übersteigenden Maße verwendet sind, um endlich solche Erzeugnisse, die wegen zu geringer Wäfersolger, treibfähiger Wäfersolger, oder Anpreisung und zu hoher Preise nur als Schwermetallprodukte bezeichnet werden können.

* Durch die Bekanntmachung Nr. Pa. 1600/11. 17. St. A. vom 5. Januar 1918 ist die Beschlagnahme aller Mengen von Papier zur Herstellung geliebter Papierlücke (Sachpapier) angedrungen. Die Beschlagnahme umfaßt Verarbeitungs- und Bearbeitungsarbeiten. Vom 20. Januar 1918 ab darf die Beschlagnahme und Lieferung von Sachpapier nur gegen eine Bewilligung der Reichsamtstelle, Berlin, erfolgen. Die Verarbeitung von Beschlaggenommenen Sachpapier zur Herstellung geliebter Papierlücke von mehr als 3000 gem Sachpapierlücke bleibt zulässig. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landes-Ämtern, Bürgermeister-Ämtern und Polizei-Behörden einzusehen.

* Ferkungsanlagen und Krankenkasse. Nach einer Entscheidung des Dorverversicherungsamtes Schleiz vom 22. Ferkungsanlagen auf der Wäfersolger.

mein eigenes Eigentum — wer kann mich hindern, damit ich tun und lassen, was ich will! Wen sollte doch jeden seine Meinung machen in der Zeit und in der Form, die ihm paßt. Welche Grausamkeit, einen Menschen, der abgeschlossen hat, wieder zum Raubbau zurückzuführen! Wenn ich jemals auf diesem Geschäftsfeld arbeiten sollte, so bitte ich nur, daß man mich gewähren läßt."

Dorinda lag sie mit leiser Fronte an. "Lassen Sie sich doch aus dem Saale, Sie sind jung, im Gelübde befreit, und vor Ihnen liegt noch viel Leben. ..."

Man verlor sich, sie nicht aufkommen zu lassen, aber das Gedächtnis schleppte sich nur müde hin, bis sie wieder bei dem Sanatorium ankam.

Der Mann hatte von der Station drei neue Gäste auf einmal gebracht. Zwei ein russisches Ehepaar, von dem sich sofort der Ruf eines tollkühnen Neudank über das ganze Sanatorium verbreitete und in etwas feiner Bekleidung durch die ...

Nur ein russisches Ehepaar, von dem sich sofort der Ruf eines tollkühnen Neudank über das ganze Sanatorium verbreitete und in etwas feiner Bekleidung durch die ...

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

"Aber reizend, selbstverständlich. Ich würde mir doch Ihre Annahme zusehen, wenn ich anders urteile. ..."

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

Wie finden Sie ihn? fragte am Abend Bianka Gardung, während die andere Gesellschaft noch im Garten herumspazierte und sich dort um die Neuangekommenen bemühte.

zusammen sein zu wollen, die mich langweilen, und mir doch lieber einen Gefallen wolle, der mich nicht langweilt, der kann doch auch ..."

Leben will ich, gesund werden. Und Sie sollen mir dabei helfen. ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

Ich bin ein einfaches Wesen, es hat keinen Zweck, sich mit mir zu beschäftigen, ..."

"Soll ich Sie bemitleiden?" fragte Bianka zurück, und ihr Ton verriet, daß sie es nur zu gern tun würde. ..."

Ich würde eine unerwartete Sache ..."

In diesen Tagen Sie an die Welt nicht über einen Mann führen, der ich nun einmal ..."

Ich würde eine unerwartete Sache ..."

Mat 1917 sind auch Zenerungsanlagen bei der Berechnung der Kreuzenlohnbeiträge heranzuziehen. Mit als Lohnanteil oder Entgelt sind alle Leistungen anzusehen, die als Gegenleistung für geleistete Dienste gewährt werden, wenn sie für den Besicherten einen vermögensrechtlichen Vorteil bedeuten.

oc. Endlich. Die überaus raschen Fortschritte unserer mit Rücksicht aufgehobenen Friedensverbindungen haben unter anderem einen Erfolg gezeigt, über den sich jeder ausständig denkende Mensch in Deutschland befremdet freuen wird: eine ganze Herde Wanderer ist gründlich bereinigt! Schieber aller Sorten, die im Vertrauen auf eine noch weit hinausliegende Friedenszeit Waren aller Art zusammengekauft hatten, teilweise zu hohen Preisen, um sie später zu noch höheren wieder loszuschlagen, haben nun endlich einmal eine gebührende Strafe erhalten, und es ist besonders zu begrüßen, daß sie diese Strafkampagne gerade da getroffen hat, wo sie am empfindlichsten traf, nämlich am Geldbeutel. So wird z. B. von Berliner Seidenhändlern erzählt, daß sie jetzt den Meter mit 10 Pf. Verlust Hals über Kopf abgeben, nur um die Ware los zu werden, ehe sie noch weiter im Werte fällt. Mit vielen anderen Waren geht es ähnlich. Die Zeit der Märchenpreise

scheint endgiltig vorüber. Und wie wünschen allen jenen, die jetzt den noch vorübergehenden Reifall erleben, so recht von Herzen das Eine: Wäre alles bis auf den letzten erwachten Fleißigen reiflos wieder draußengehen und danach der Lohn und Spott ihrer Mitmenschen ihnen recht reichlich zuteil werden.

Dresden, 31. Dez. Komme als Schlichter. Infolge des starken Schneefalles war es für die Pferde unmöglich, Wagen und Schlitzen zu ziehen, und so war die Diktator des Jahres Scharf auf den Einfall gekommen, vor einem der größten vierfüßigen Schlitzen zwei Kamme zu hängen. Die Tiere bewegten sich mit großem schmerzlicher Geschwindigkeit.

München, 1. Januar. Zu einer höchst peinlichen Unternehmung führten am Sonntag die Nachforschungen in einer Wildereiangelegenheit. Im Jagdrevier des Herrn Biagoli konnte man sich das allmähliche Verschwinden mehrerer Hühner in der Nähe des Waldes, also an der Aufwärtigen Grenze, nicht erklären. Der Hühner vom Waldhof gewahrt man, am Sonntag früh durch einen Sturm aufgefunden gemacht, daß auf dem Waldhofgrundstück ein Hühner erlegt und dann über die Grenze geschafft worden war. Jagdrevier und Gebirg.

alsbald herbeigerufen, nahmen die deutlichen Fußspuren im Schnee auf und ermittelten als Täter der Hühner der Ant-holischer Jagd, eines Landesgerichtsrat Sch. aus Leipzig. Dieser leugnet zwar nicht, magde aber geltend, daß er die Grenze nicht gekannt habe. Da jedoch der Tot-ort eingekantet ist und der Herr Nachbar bereits über 16 Jahre lang dieselbe Jagd inne hat, so wird von berufener Seite ein solcher Einwand für unmöglich gehalten. Verurteilt ist das erlegte Wild beschlagnahmt worden.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 6. Januar (Epiphania).
Kollekte für die Heidenmission.

1. Kemberg.
Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigt. Archidiaconus Schälze.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.
Hierzu Feiern des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archidiaconus Schälze.
2. Sonne. **Sonne.**
Vorm. 1/2 10 Uhr: Segensgottesdienst. Läger Schumann.

Ich habe heute eine Bekanntmachung betreffend Beschlagsnahme von Papier zur Aufsertigung gefellter Papierstücke (Sackpapier) Nr. Pa. 1600/11. 17. K.R.A. erlassen.
Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsfählicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 6. Januar 1918.
Der Reichs. Kommandierende General des 4. Armeekorps.
Sonntag,
Generalleutnant.

**Eisernes
= Knüppelholz =**
hat abzugeben
Max Datz,
Friedrichs Platz 6. Kemberg.

Verkauf volljähriger Arbeitspferde.
Selbst der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen haben folgende Verfügungen von besten volljährigen schlagwürdigen Arbeitspferden statt:
in Bismark (Altmark). Viehhalle
am Sonnabend, den 5. Januar 1918, vorm. 11 Uhr
etwa 40 Stück
in Halle (Saale). Lutherstrasse, linke Seitenstrasse
der Merseburger Strasse
am Montag, den 7. Januar 1918, vorm. 10 Uhr
etwa 40 Stück.
Die Abgabe erfolgt auf dem Wege der Versteigerung an alle, welche sich als Landwirte und Gemeinbetreibende der Provinz Sachsen ausweisen können.
Die Pferde sind von der bevorstehenden Pferdeumkennung befreit.

Gesangbücher
empfiehlt
Richard Arnold

Reparaturen

an allen
landwirtschaftl. Maschinen und Geräten,
auch an
Motoren □ Lokomobilen □ Dampfdreschmaschinen
führen wir schnellstens in sorgfältigster
Weise aus.
Reserveteile für sämtliche Sorten von Maschinen sind
am Lager.

Geizzeitig empfehlen wir:

Dreschmaschinen
für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb.

Einrichtung kompl. landwirtschaftlicher und gewerblicher

Kraftanlagen

elektrischer Hauswasser- und Wasserversorgungsanlagen
Kartoffelauflage-Maschinen
Drillmaschinen, Grasmäher, Kultivatoren
alle Sorten
Pflüge, Eggen, Häckselmaschinen
überhaupt sämtl. landw. Maschinen u. Geräte
sowie vom Lager lieferbar.

J. G. Schugk Söhne

Maschinenfabrik, Wittenberg (Bez. Halle)
Ferial 67.

Suche
hochstämmige
Pflaumenbäume
(auch kleine Bäume). Um Angebot
bittet
Richard Pannier,
Wittenberger Neumarkt Nr. 12

**Milch- und tragende
= Ziegen =
auch Lämmer**
kauft
Louis Gräfe, Rosta.

Eine Leinwand
hat zu verkaufen
G. Gieseler, Tabakstr. 30.

Anhänger
für Reisegepäck
nach amtlicher Vorchrift vorrätig bei
Richard Arnold.

Für mein Drogengeschäft suche zum
1. April einen gewandten

Lehrling
mit gutem Schulzeugnis unter zü-
fälligen Bedingungen. Auskunft erteilt
Herr W. Dahms, Kemberg
Georg Biegler, Röhren u. S.

Gärtnerlehrling
für 1/2 Jahr ein
Alb. Quilitzsch, Gärtner, Bitter-
feld - Am Kreisstrassenende.
Suche für meine eigenen Kinder noch
Gabe ein

Mädchen
in guter Sitze.
Zu erfragen bei Frau Rosenhat.
**Ziegen-, Kaninchen- u.
Geflügelzüchter-Verein**

von Kemberg und Umgebung
Sonntag, den 6. Januar, nachm.
3 1/2 Uhr in Gasthof zur Weintraube
Verammlung

Tagesordnung:
1. Tages- und Geschäftsbericht
2. Vortrag über Viehhaltung
3. Viehhaltung.
Um recht zahlreiches Erscheinen
ersucht
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein
für Kemberg und Umgebung
Sonntag, den 6. Januar, nachm.
3 Uhr

Verammlung
im „Hotel zur Post“.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches
2. Vorstellung der Wochenchrift betr.
3. Vortrag von Reichardt
4. Wünsche und Anträge aus der
Verammlung.
Der Vorstand.

Vaterl. Frauerverein
der Parochie Rosta.
Sonntag, den 6. Jan., nachm.
2 Uhr, Verammlung in der Ran-
tine (Gasth.)
Frau Marie Reichardt.

Um Heizung und Licht zu sparen, sind unsere Geschäfte bis
auf weiteres nur noch
Montags, Mittwochs und Freitags
bis 6 Uhr abends
und Sonntags
von 10 1/2 bis 2 Uhr geöffnet.
Paul Mengewein, August Schulze.
Wilhelm Weydanz, Otto Wildau.

Sprechapparate (Grammophon)
mit besten Friedenswerken
neueste Platten
empfiehlt
Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

Stralsunder Spielfarten
empfiehlt
Richard Arnold.

Theater in Kemberg
Sächsisches
Sonntag, den 6. Januar 1918 (Hohes Neujahr)
2. Gastspiel des beliebten Weimarer Hoftheaters
(Direktor: Arthur Geyer)
Schauspiel: „Aber!“

Wenn edle Herzen bluten
über: Die Schuld einer Frau.
Schauspiel in 3 Akten von Döden.
Reizöffnung 7 Uhr - Anfang 8 Uhr - Ende 10 Uhr.

**Nachmittags 1/4 4 Uhr: Kinder- und
Wohnachtsmärchen
Schneeflocken**
über: Der Mutter Regen am Weihnachtsabend.
Wohnachtsmärchen in 5 Bildern.
Reizöffnung 1/2 3 Uhr. - Anfang 1/4 4 Uhr.
Eggenkabel ein
Trude Exner, Dir.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unserer lieben Entschlafenen sowie für die
vielen Kranzspenden sagen wir hierdurch unsern herz-
lichsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Archi-
diaconus Schulze für die trostreichen Worte.
Kemberg, den 4. Januar 1918.
Die trauernden Geschwister Nitzsche.

Stadtsparkasse Kemberg.
Unter Bürgschaft der Stadtgemeinde.
Einlegerguthaben: 3 Millionen Mark.
Gewinn-Rücklagen: 60 000 Mark.
Tägliche Verzinsung
mit 3 1/2 %.
Kostenlose Übertragung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen.
Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8-12 Uhr.
Strenge Geheimhaltung!
Bankkonto: Anstalt Deutscher Volksbank in Wittenberg.
Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 658.
Fernsprecher: Kemberg Nr. 4